



Bericht von der Wanderung vom 12. Juli 2022

Durch die Weinberge von Stammheim

Wanderleiter: *Obmann Rolf Marghitola und Kurt Müller*

Nachdem wir letztes Jahr wegen der Unwetter mit grossen Schäden unsere Wanderung durch die Weinberge von Stammheim nur verkürzt durchführen konnten, wurden wir gestern mit herrlichem Sommerwetter belohnt.

Ab 09.30 Uhr hatten sich gestern erfreulicherweise 16 Kameraden beim Treffpunkt im Hauptbahnhof eingefunden. Um 09.46 Uhr fuhren wir mit der S12 nach Winterthur, stiegen dort in die S29 um und fuhren durch die ländliche Gegend des Zürcher Weinlandes nach Stammheim, wo wir um ca. 10.45 Uhr angekommen waren. Nachdem ich vor dem Bahnhof noch eine Gruppenfoto «geschossen» hatte, starteten wir unsere Wanderung. Auf dem Weg vom Bahnhof konnten wir die schönen Riegelhäuser und mit Blumen geschmückten Brunnen bewundern und kamen zum Girsbergerhaus. Der spätmittelalterliche Fachwerkbau aus dem Jahre 1420 ist das älteste in seinen wesentlichen Teilen erhaltene Fachwerkhaus im ländlichen Raum der Schweiz. Am Gemeindehaus, einem sehr schönen und gepflegten Riegelhaus, vorbei ging's leicht aufwärts in Richtung der Kirche, wo wir kurz vorher nach rechts in den eigentlichen Wanderweg durch die Rebberge einbogen. Auf dem Weg trafen wir auf einen Weinbauer, mit dem wir ein kurzes Gespräch über die Hege und Pflege der Reben führten. Am sonnigen Südhang des Stammerberges führte uns der Weg in Richtung Tüttental. An einem schattigen Platz schalteten wir einen kurzen Trink- und Verschnaufhalt ein. Unsere Blicke führten immer wieder in die fruchtbare, weite Ebene des Weinlandes hinunter. Allmählich gelangten wir durch den Wald und offenes Gelände zum Bauerngut «St. Annahof». Weil wir zeitlich etwas im Vorsprung waren, machten wir trotz der Hitze den vorgesehenen Weg durch die weiteren Rebberge bis «Uf Ölenberg». Von dort ging's dann abwärts zu unserem Ziel, dem Weingut Glesti, wo wir ungefähr um 12.15 Uhr eingetroffen waren. Die 12 Kurzwanderer, die von Frau Glesti in verdankenswerter Weise mit ihrem Auto am Bahnhof abgeholt wurden, trafen praktisch gleichzeitig mit uns im Weingut ein. Im idyllischen Garten konnten wir an mehreren, liebevoll gedeckten Tischen Platz nehmen. Es war natürlich selbstverständlich, dass die meisten Teilnehmer den im Weingut selbst gekelterten Wein konsumierten. Durch das Ehepaar Glesti wurden uns, wie vereinbart, Fleisch/Käseplatten, sogenannte «Drillängplättli» und Brot serviert.

Unser Obmann Rolf begrüßte uns ganz herzlich zu Juliwanderung und meinte, dass wir diese ja bereits hinter uns hätten. Um eine Wiederholung seiner Begrüssung zu vermeiden, habe er zugewartet, bis wir auch mit den Kurzwanderern vereint gewesen seien. Die Wanderung sei eine Wiederholung der Letztjährigen, die damals wegen des nächtlichen Sturms und des teils ausgefallenen und verspäteten ÖVs nur bedingt hätte durchgeführt werden können. Dafür würden wir nun mit dem schönsten Wetter belohnt und wir könnten den Aufenthalt im Weingut Glesti voll geniessen.

Nach dem reichhaltigen Essen und der Begrüssung des Obmanns vermittelte ich den Anwesenden folgendes Wissenswertes über Stammheim:

Die Ortschaften Unterstammheim, Oberstammheim, Waltalingen, Guntalingen und der Weiler Girsberg hatten am 1. Januar 2019 zur Gemeinde «Stammheim» fusioniert. Die gebildete politische Gemeinde zählt 2790 Einwohner und erstreckt sich auf einer Fläche von 2393 Hektaren.

Auf ca. 40 Hektaren wachsen Reben und auf 200 Aren werden Hopfen gepflanzt. Während die Hopfen im Talgrund wachsen, werden die Reben am sonnigen Südhang des Stammerberges gepflegt. Mit 31 Hektaren ist es wahrscheinlich der grösste zusammenhängende Rebberg im Kanton Zürich. Von dem Wein »Stammheimer« gibt es jedes Jahr rund 220'000 Liter. Der «Stammheimer» ist ein wichtiges Exportprodukt des Stammertales.

Stammheim gilt als eines der besterhaltenen Riegelbau-Dörfer der Schweiz.

Als nennenswerte Kulturgüter in Stammheim gelten:

Schloss «Schwandegg» in Waltalingen

Schloss «Girsberg» in Guntalingen

Galluskapelle mit mittelalterlichen Fresken, ältestes Gotteshaus im Tal, geht auf das 9.Jh. zurück

Gemeindehaus, im Jahre 1531 erbaut, Gemeindesaal im Obergeschoss gilt als eine der schönsten, ländlichen Gemeindestuben der Schweiz

Girsbergerhaus aus den Jahren 1420/22

Nach meinen Ausführungen vermittelte uns Peter Glesti ganz kurz, dass sie sich trotz der Fusion als Oberstammheimer fühlen würden. Der «Hirschen» sei das älteste Restaurant der Schweiz und Stammheim sei vermutlich die einzige Ortschaft der Schweiz, sicher aber des Kantons Zürich, mit 2 Schlössern, so Peter Glesti.

Leo Caprez und Marianne Meile überbrachten uns liebe Grüsse von Fritz Stolz und Otto Meile und liess uns wissen, wie es den Beiden in den Altersheimen gesundheitlich und auch moralisch ergehen würde.

Rolf konnte uns noch mitteilen, dass unser leider verstorbene Erwin Schmid gemäss seines Sohnes, die ganze Konsumation im Weingut finanzieren würde.

Erwin und seinem Sohn gebührt ein ganz herzliches Dankeschön für die Grosszügigkeit.

Meinerseits dankte ich dem Ehepaar Glesti für das Gastrecht und die Bewirtung, sowie die Bereitschaft, die Kurzwanderer am Bahnhof abzuholen und wieder dorthin zurück zu führen. Im weiteren gab ich der Hoffnung Ausdruck, dass sie von Unwettern verschont würden und eine grosse Ernte einfahren dürften und dann einen sehr guten und süffigen Wein kelttern könnten.

Nach den vielen intensiven Gesprächen über allerlei Themen und einen «Besuch» im Verkaufsladen, wo die verschiedenen produzierten Rot- und Weissweine angeboten werden, strich auch die Zeit dahin und wir machten uns individuell zum Aufbruch auf. Vom Weingut aus gings entlang des Rebberges und unterhalb der Galluskapelle vorbei, in Richtung Bahnhof Stammheim und von dort mit des S29 nach Winterthur und mit der S12 weiter nach Zürich.

Entschuldigungen

Aus den verschiedensten Gründen hatten sich für die Juliwanderung entschuldigt:

Werner Bodenmann, Hans Leuthard und Josef Mächler.

Kranke Kameraden

Dem Obmann sind keine diesbezüglichen Meldungen bekannt.

Wir wünschen aber allen Kameraden, die gesundheitliche Probleme haben, alles Gute und gute Besserung.

Todesfall

Nach dem schmerzlichen Verlust unseres Webmasters, Erwin Schmid, teilte der Obmann mit, dass uns schon wieder ein Kamerad verlassen habe. Erwin Beck, geb. 1945, sei am 2. Juli 2022 im Spital Bülach an den Folgen eines Hirnschlages verstorben. Eine offizielle Beerdigung würde es nicht geben.

Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid.

Geburtstage im Juli

08.07. Nef Paul	79	28.07. Oggier Karl	94
17.07. Zünd Erwin	68	28.07. Widmer Jakob	75

Spezielles

Dem Ehepaar Andrea und Peter Glesti danken wir ganz herzlich für das liebevoll servierte Essen und den süffigen Wein sowie ihre Gastfreundlichkeit.

Ich denke, dass die gestrige Wanderung durch die Rebberge bei schönstem Sommerwetter ein voller Erfolg war und bei allen Teilnehmer/innen in bester Erinnerung bleiben wird.

Dübendorf, 13. Juli 2022
Kurt «Kudi» Müller, Aktuar

Teilnehmer:

Franz Blum, Leo Caprez, Walter Dünnenberger, Werner Kesseli, Franz Kopp, Walter Kyburz, Augustin Lagler, Rolf Marghitola, Hans Markwalder, Paul Meier, Marianne Meile, Kurt Müller, Bernhard Pfister, Aldo Sarescia, Hans Scherer und Franz Wyss

Kurzwanderer:

Bruno Christen, Manfred Gerber, Ernst Gilgen, Hans Hefti, Walter Muggli, Gerhard Rava, Hans Rohr, Leo Rotzer, Jeannette Sommerhalder, Ernst Spalinger, Georg Tischer und Pius Ulrich